

Der **EINLADUNG ZU EINEM ERGEBNISOFFENEN DIALOG** mit Händler*innen und uns Betreibern der Markthalle über die weitere Entwicklung der Markthalle sind Vertreter*innen verschiedener Initiativen und Organisationen aus der Nachbarschaft gefolgt.

Mit dabei waren Vertreter*innen der ex-Anwohnerinitiative Eisenbahn. MarktundKultur.Halle, "M9" Anwohner Gruppe, Forum Kreuzberg e.V., Quartiersmanagement Mariannenplatz, Bürgerverein Luisenstadt e.V., Emmaus Gemeinde, St. Thomas Gemeinde, Kulturverein Markthalle Neun e.V.. Das Bezirksamt war vertreten durch Stadtrat Andy Hehmke (SPD), dem Referenten von Stadtrat Florian Schmidt (Grüne) und der Leiterin der Wirtschaftsförderung.

Hier findet Ihr das von allen TeilnehmerInnen verabschiedete **PROTOKOLL** des Treffens:

Protokoll „Runder Tisch“ in der M9 am 26.03.2019, 19.00 Uhr

- 1) Kurze Begrüßung durch die Moderatorin (Esther Borkam, Leiterin Kiezanker36).
- 2) Vorstellungsrunde - verbunden mit einem persönlichen Wunsch für die zukünftige Entwicklung rund um die Markthalle9; Ergebnisse hierzu:
 - Ein „alltägliches“ Angebot sollte zu finden sein; die Nahversorgung der Nachbar*innen sollte durch das Angebot in der Markthalle gewährleistet werden.
 - Der Aldi soll bleiben.
 - Es soll eine Möglichkeit für die Händler geben, sich auch halten zu können.
 - Für ältere Menschen und Bewohner*innen mit körperlichen Beeinträchtigungen sollte ein fußläufiges und barrierefreies Nahversorgungsangebot im Kiez vorhanden sein.
 - Es soll auch weiterhin eine Durchmischung der Besucher*innen geben können.
 - Ein gemeinsamer Dialogprozess soll entwickelt werden.
 - Der Aldi soll raus.

- Eine langfristige Sicherung der Halle ist wünschenswert.
- Die Markthalle9 sollte nicht als Gentrifizierungstreiber bewertet werden.
- Bildungsangebote in der Markthalle sollten erweitert werden.
- Das Konzept sollte nach zehn Jahren evaluiert werden.

Die drei Hauptwünsche aus der Runde waren:

- Eine konstruktive Auseinandersetzung mit konkreter Zukunftsplanung und gemeinsam entwickelten Lösungsansätzen muss stattfinden.
- Der Markthallengedanke - „Ein neues Bewusstsein für Ernährung muss entwickelt werden“ und „Der Angebots-Schwerpunkt liegt auf saisonalen und regionalen (möglichst preisgünstigen) Lebensmitteln“ – soll erhalten bleiben und weitergetragen werden.
- Das Angebot in der Markthalle 9 muss alle Geldbeutel-Größen bedienen können.

3) Frage aus der Runde: Warum wurde dem Aldi gekündigt?

Erklärung von Betreiberseite: Es ist eine pragmatische Entscheidung. Sie haben als Betreiber eine Strategie entwickelt, um das zukünftige „Überleben“ der Händler in der Markthalle ermöglichen zu können. Die Angebote im Discounter stellen eine Konkurrenzsituation her, die einige Händler in ihrer Existenz gefährdet. Die Idee hinter der Aldi-Kündigung bestand darin, dass die Markthalle am Ende ein Vollsortiment an Angebot anbieten kann. Der DM-Markt stellt mit den Hygiene- und Haushaltsprodukten und dem „trockenen“ Bio-Sortiment eine Erweiterung des bestehenden Angebotes dar. Molkereiprodukte würden bisher nach dem Auszug von Aldi fehlen, an Alternativideen wird gearbeitet. Der Ideologie der Hallenbetreiber entspricht der Aldi nicht – der DM-Markt letzten Endes auch nicht.

4) Kurze inhaltliche Debatten um das Thema „Aldi erhalten, bis möglicherweise Alternativlösungen gefunden werden.“

Helmut aus der Markthalle9-Anwohnergruppe erläutert, weshalb der Aldi als Einkaufsort und Treffpunkt ein wertvoller Platz für viele Nachbar*innen ist.

Arif, ebenfalls aus der Gruppe, verdeutlicht noch einmal, dass die Botschaft „Der Aldi muss raus“ bei vielen Anwohner*innen gleichbedeutend war mit „Wir wollen

euch hier nicht mehr haben“. In diesem Zusammenhang wird wieder sehr deutlich, dass die rasante Entwicklung innerhalb Kreuzbergs durch den Gentrifizierungsprozess und die spürbaren Folgen für die Anwohner*innen zu großen Ängsten und Existenzsorgen führt. Und diese berechtigten Sorgen und Nöte übertragen sich auf Veränderungen von vertrauten Plätzen und Orten, die sich ebenfalls im Wandel befinden. Es wird deutlich, dass der Einsatz für den Aldi-Markt mehrere Ebenen hat: Festgehalten wird zum einen am altvertrauten Ort, der seit den 70er Jahren besteht und nun „auch noch“ verschwinden soll. Und zusätzlich ist der Aldi natürlich der Ort, an dem Menschen sehr preisgünstig einkaufen können, was für viele Nachbar*innen ein (lebens-)wichtiger Aspekt ist. Klar wird im Gespräch auch wieder, dass die Verbindung zur Markthalle9 insgesamt sehr eng ist, da teilweise „von Kindesbeinen“ an dort regelmäßig eingekauft wird. Die Identifikation der Händler mit ihrer Markthalle ist ebenfalls sehr hoch, da sie einen Großteil ihrer Lebenszeit in dieser Halle verbringen und dort ihre Existenz aufgebaut haben – das trifft natürlich auch auf die Betreiber zu. Senior*innen erleben die Halle als Begegnungs- und Austauschort, soziale Kontakte können hier gepflegt werden; es ist einer der wenigen Plätze, der (noch) eine umfassende Nahversorgung im Kiez ermöglicht.

5) Ziel aller Beteiligten: Eine „Markthalle für Alle“ gestalten!

Fragen dazu:

- Wie können wir in einen konstruktiven Austausch mit den verschiedenen Nachbarschaftsgruppen, Händler-Vertreter*innen, Markthallenbetreibern, Bezirksvertreter*innen, etc. kommen, so dass sich möglichst alle Beteiligten mitgenommen fühlen?
- Ist ein ergebnisoffener Prozess von Seiten der Markthallenbetreiber möglich, oder ist der Auszug von Aldi „unabwendbar“?

Erste Ideen zu einem gemeinsamen Austausch in großer Runde:

- Das Treffen sollte an einem neutralen Ort stattfinden, (z.B. in der Emmaus-Kirche);
- Am Anfang einer großen Runde könnte es mehrere Inputs/ Infoblöcke geben;
- Arbeitsgruppen zu verschiedenen Schwerpunkten könnten gebildet werden (z.B.: „Was brennt den Nachbar*innen wirklich unter den Nägeln?“, „Gibt es Alternativen zu Aldi?“, o.ä.);

- Nachbarschafts-Umfragen sind eine Möglichkeit Nachbar*innen am Prozess zu beteiligen, die nicht in den „öffentlichen Raum“ treten möchten oder nicht mobil sind.
- Fragen, die besprochen werden müssen: Wer moderiert/begleitet einen Großgruppen-Prozess? Wer lädt zur Veranstaltung ein?
- Es soll schnellstmöglich eine Vorbereitungsgruppe geben, die diese erste Großveranstaltung vorbereitet und plant.

Ergebnisoffener Prozess?

6) Ein ergebnisoffener Dialogprozess ist absolut gewünscht! Wenn am Ende des Prozesses steht, dass ein Aldi an diesem Standort in Kreuzberg die einzige vorstellbare Alternative für Händler, Nachbarschaft und Betreiber darstellen kann, wird auch diese Möglichkeit durch die Betreiber geprüft.

7) Herzliche Einladung zum Vorbereitungstreffen einem gemeinsamen Austausch „Markthalle für Alle“ im großen Rahmen!

Wir wollen uns am Dienstag, 02. April, um 19.00 Uhr in der Markthalle9 zu einem ersten Vorbereitungstreffen zusammen finden. Eingeladen sind alle interessierten Mitmenschen, die Ideen und Wünsche einbringen wollen, den eigenen Standpunkt vertreten sehen möchten und ein Interesse daran haben, sich an der Planung eines Großgruppen-Prozesses zu beteiligen! Gerne die Einladung in euren Verteilern weiterleiten!

Es wäre ganz großartig, wenn ihr euch bei mir „anmelden“ könntet – einfach nur, um im vorab einzuplanen, wie groß der Raum sein sollte und wie viel Arbeitsmaterial notwendig sein wird. Mailadresse: borkam@gmx.de

Ganz herzlichen Dank an die Teilnehmer*innen des „Runden Tisches“ am gestrigen Abend!

Beste Grüße,

Esther Borkam, Protokoll